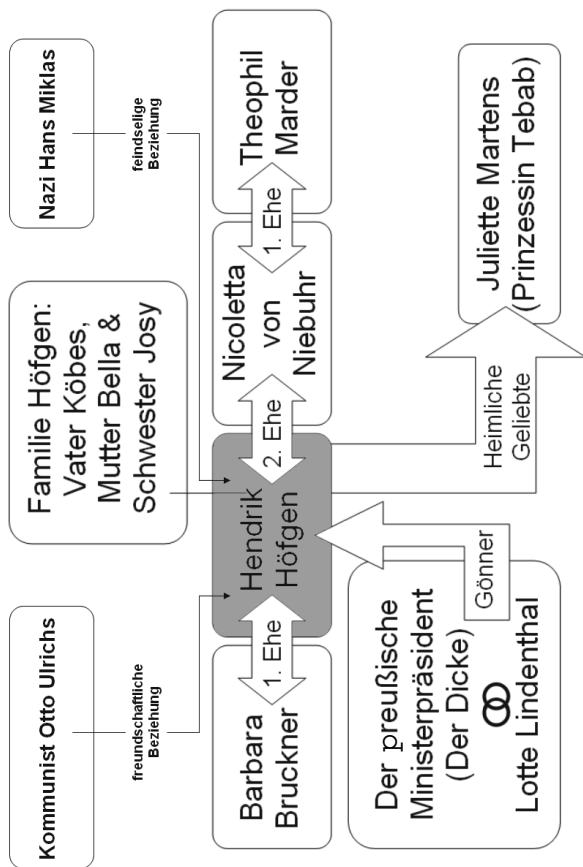


## 2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



### Hendrik Höfgen

Hendrik Höfgen ist die Hauptfigur in *Mephisto. Roman einer Karriere*. Bereits im *Vorspiel* wird der Theatermann exponiert. Zu diesem Zeitpunkt (1936) befindet sich Hendrik bereits am Ziel seiner Karriere als Theaterschauspieler. Er steht längst nicht mehr nur auf der Bühne, sondern hat repräsentative Aufgaben im Reich übernommen. Als Staatstheaterintendant ist er faktisch gesehen der einflussreichste Mann auf dem Gebiet der Theaterangelegenheiten. Er zählt zur Elite des Landes, dies wird im *Vorspiel* hinreichend unterstrichen.

#### Komödiant

*„Hier standen ... vier Mächtige in diesem Lande, vier Gewalthaber, vier Komödianten – der Reklamechef, der Spezialist für Todesurteile und Bombenflugzeuge, die geheiratete Sentimentale und der fahle Intrigant.“ (S. 26)*

Es fällt auf, dass Hendrik zwar auf einer Ebene mit den deutschen Machthabern steht, dass jedoch dieser Status an sich nicht ehren- oder würdevoll ist. Alle Attribute, die in Bezug auf Hendrik oder die anderen Mitglieder der Führungselite verwendet werden, sind durchweg negativ konnotiert.

Hendrik ist immerzu von ungewöhnlichen Frauengestalten umgeben. Nicoletta, Barbara oder Juliette tragen allesamt außergewöhnliche, fast abstruse Charakterzüge.

Hendriks Entscheidung, nach Deutschland zurückzukehren, trifft er als in Freiheit lebender Mann. Er befindet sich im Exil und steht damit nicht unter dem Einfluss oder dem Druck der Nationalsozialisten. Durch seine Rückkehr geht Hendrik den Pakt mit dem Teufel ein.

Hendrik betreibt – aus nationalsozialistischer Sicht – Rassenschande, da er mit Juliette, einer Farbigen, die über keine eindeutige Herkunft verfügt, geschlechtlich verkehrt. Das heißt, sein Handeln ist zutiefst verwerflich.

Er nutzt Glanz und Glorie des Regimes sowie die Gunst des Fliegergenerals, gleichzeitig versucht er für die Zeit nach der Diktatur Positiv-Punkte zu sammeln. Höfgen richtet sich darauf ein, sich nach der Nazi-Herrschaft rechtfertigen zu müssen.

### **Familie Höfgen (Vater Köbes, Mutter Bella und Schwester Josy)**

Hendriks Familie entstammt kleinbürgerlichen Verhältnissen, weshalb sich der Theatermann zuweilen wegen der Familie schämt. Im Vergleich mit zum Beispiel der Bruckner'schen Familie zeigt sich gleich, dass die Verhältnisse der Familie provinziell sind. Der Vater Köbes hat immerzu Geldsorgen, zudem gibt er sich gern einer häuslichen Gemütlichkeit hin. Köbes nimmt nicht an Hendriks Trauung teil, da ihn ein gebrochenes Bein zwingt, daheim zu bleiben. Das gebrochene Bein verdankt er einem der vielen Verlobten seiner Tochter Josy, die den Hang dazu hat, sich regelmäßig verloben zu müssen. Im Gegensatz zu Hendrik ist sie eine Frohnatur mit heiterem Gemüt, die Sommersprossen anstatt diabolischer Züge im Gesicht trägt. Zusammen mit der Mutter Bella fährt sie zur Hochzeit Hendriks. Die Mutter – eine energische Dame Anfang fünfzig – ist das stärkste Bindeglied zwischen der Familie und Hendrik. Bereits im *Vorspiel* zeigt sich, dass sie Hendrik auf wichtigen Feierlichkeiten begleitet.

*„Wie ähnlich sie sich sahen, Mutter und Sohn! Von Frau Bella hatte Hendrik die lange, gerade, etwas zu fleischige Nase mit den beweglichen Nüstern; den breiten, weichen und sinnlichen Mund; das starke und edle Kinn mit der markanten Kerbe in der Mitte; die weiten, grau-grünen Augen; die hochgewölbten blonden Brauen, von denen der empfindliche Zug zu den Schläfen ging. Nur zeigte diese Physiognomie bei der stattlichen und biedereren Dame einen anspruchloseren, bescheideneren Charakter als bei ihrem Sohn: Es fehlten die tragischen wie die diabolischen Zeichen. Bei ihr gab es kein Schillern der Augen, und die Lippen hatten kein aasig verführerisches, auch kein rätselhaft um Mitleid werbendes Lächeln.“ (S. 121–122)*

### **Barbara Bruckner (1. Ehefrau Hendriks)**

Barbara ist die Freundin von Nicoletta und die spätere Frau Hendrik Höfgens. Sie stammt aus großbürgerlichen Verhältnissen, denn ihr Vater – Geheimrat Bruckner – ist durch seine Arbeit sehr anerkannt (vgl. Kapitel III). Sie ist gebildet, tugendhaft und sittlich. Barbara ist ein sehr disziplinierter Mensch, denn sie geht bereits vor dem Frühstück reiten und ernährt sich gesund.

Nach der Machtergreifung emigriert Barbara ohne Verzögerung nach Paris. Sie gibt zusammen mit ihrem Jugendfreund Sebastian und Hedda von Herzfeld eine Zeitschrift heraus. Sie wertet ihre widerständischen Aktivitäten als eher klein, aber notwendig. In ihrem selbstlosen Handeln gegen das Nazi-Regime publiziert sie – in Form einer Zeitschrift – regelmäßig über die Verbrechen der Regierung. Sie hofft auf diese Weise Einfluss auf das Geschehen und die weitere politische Entwicklung zu haben.